

Visionen für Halle sind jetzt gefragt

Bürgerforum am Donnerstag ist Auftakt zu einem ganzjährigen Beratungsprozess

Halle (SKü). Bedingt durch die A 33 und ihre Folgen verändert sich Halle so schnell und so umfassend wie wohl noch nie. Ein Stadtentwicklungskonzept soll den Transformationsprozess begleiten und die Bürger sind aufgefordert, sich an einer Debatte über das neue Halle zu beteiligen.

Den Auftakt zu diesem ganzjährigen Diskussionsprozess macht ein öffentliches Bürgerforum am Donnerstag, 19. Januar, 19 Uhr im Bürgerzentrum Remise.

Stadtentwicklung sei viel mehr als die Frage, ob Halle einen neuen Stadtpark hinter dem Berufskolleg benötigt, reagiert Michael Flohr, Abteilungsleiter in der Haller Bauverwaltung, auf die jüngste Kritik der Stadtpark-Initiative (das WB berichtete). Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann und Fachbereichsleiter Jürgen Keil nennen beispielhaft als Themen die Weiterentwicklung der B 68, die Bebauung von Halles »rechter Herzkammer« (zwischen Martin-Luther-Straße und Rosenstraße) oder auch die Schaffung von weiterem Wohnraum in der Innenstadt. Die Verwaltung hat zwar bereits bestimmte Vorstellungen, wie Stadtentwicklung sich vollziehen könnte. »Doch wer weiß, vielleicht gibt es in Halle blinde Flecken, an die wir überhaupt noch nicht gedacht haben«, sagt Flohr.

Insofern fordert die Bürgermeisterin alle Haller auf, Ideen und Gedanken in das Bürgerforum einzubringen. Es werde dabei nichts zensiert. In den vergangenen Tagen sind von der Stadtverwaltung bereits zahlreiche Gruppen und Verbände zu der Auftakt-



Einladung zum Bürgerforum im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) in Halle mit (von links) Michael Flohr

(Bauamt), Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann und Jürgen Keil (Bauamtsleiter).
Foto: Stefan Küppers

veranstaltung schriftlich eingeladen worden. »Mir ist wichtig, dass es keine einseitige Zusammensetzung gibt und am Ende so vielleicht nur ein Thema besprochen wird«, sagt die Bürgermeisterin.

Geleitet werden das Bürgerforum und der ganze Prozess für die Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vom Fachbüro Schulten aus Dortmund. Die Beratungsprofis haben bereits

viele solcher Konzepte begleitet. So gibt es für das Bürgerforum einen klaren Fahrplan, die Veranstaltung soll auf zwei Stunden begrenzt werden. Nach einer Eingangsbefragung der Teilnehmer, die sich auch in Listen eintragen sollen, gibt es einen Überblick über den anstehenden Prozess. Auf einem Projektmarkt wird sodann zu drei Themeninseln diskutiert, wobei dann erste Schwer-

punkte gesetzt werden sollen. Am Ende wird zusammengefasst.

Nach dem Bürgerforum sind in den Haller Ortsteilen im Laufe des Februars fünf Dorfspaziergänge geplant, bei denen Personen und Vereine aus den Dörfern ihre Vorstellungen für die dörfliche Zukunft einbringen sollen.

Im Frühjahr sollen Leitbilder und Ziele mit Interessenvertretern im Rahmen eines Experten-

Hearings ergänzt werden. In vertiefenden Fokusrunden zu besonders wichtigen Themen werden mit lokalen Akteuren im Sommer konkrete Maßnahmen ausgearbeitet. Die Ergebnisse werden schließlich in einem weiteren Forum zum Ende des Jahres öffentlich präsentiert. Steht das Stadtentwicklungskonzept, ist es eine wichtige Grundlage für die Erlangung von Städtebaufördermitteln.